

INFO-BRIEF Juli 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

in Steglitz-Zehlendorf leben in den beiden Gemeinschaftsunterkünften an der Goerzallee und der Klingsorstraße gegenwärtig gut dreihundert geflohene Menschen. Durch die für Ende August bzw. Anfang September geplante Eröffnung von zwei Containersiedlungen an der Potsdamer Chaussee und am Ostpreußendamm wird sich deren Zahl nun verdreifachen. Weitere Standorte am Wannsee und an der Königsberger Straße können möglicherweise schon bald folgen. Dadurch werden die Herausforderungen für unser Willkommensbündnis, die Behörden und die gesamte Zivilgesellschaft im Bezirk erheblich steigen. Dabei geht es um mehr als Unterkunft und Verpflegung, es geht auch um Menschenrechte wie Bildung und Arbeit. Dieser Aufgabe wollen und können wir uns nur gemeinsam stellen. Das erfahren wir täglich im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern, bei Vereinen, in Kirchengemeinden und Schulen und nicht zuletzt von den Betroffenen selbst, die nicht nur einfach Flüchtlinge sind. Jeder einzelne von ihnen ist eine Persönlichkeit mit eigener Geschichte und mit individuellen Fähigkeiten. Und jeder einzelne hat ganz individuelle Gründe, warum er geflohen ist und eine beschwerliche Reise angetreten hat. So wie der syrische Journalist, der gerade für sich, seine Frau und die beiden kleinen Kinder endlich eine eigene Wohnung gefunden hat, der Geigenbauer aus dem Irak oder der junge, arabischstämmige Kurde, ein Schuhmacher, der auf seinem Fluchtweg nach Deutschland Türkisch und Griechisch gelernt hat, sich hier mit seiner Sozialarbeiterin auf Serbokroatisch unterhalten kann, daneben fleißig Deutsch lernt und sich bereits gut verständigen kann. Weitere Menschen werden kommen, und wir wollen sie willkommen heißen und ihnen Schutz und Zuflucht bieten. Dabei werden wir die Fragen und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen und auch die Fragen und Ängste der Menschen, die nun in einer für sie völlig fremden Umgebung leben. Das geht am besten beim gegenseitigen Kennenlernen. Dafür bietet unser Willkommensbündnis immer wieder den Rahmen und die Plattform. Nicht zuletzt auch bei unserem Fest zum einjährigen Bestehen, das wir am 11. Juli 2015 im Gemeindehaus der Evangelischen Paulusgemeinde am Teltower Damm 6 in Zehlendorf feiern werden - selbstverständlich gemeinsam mit den geflüchteten Menschen und hoffentlich auch mit Ihnen. Wir freuen uns auf Sie alle!

FEIER am 11. Juli zum EINJÄHRIGEN BESTEHEN: Herzliche Einladung und Bitte um Unterstützung

Im Mittelpunkt des Festes zum einjährigen Bestehen unseres Willkommensbündnisses werden vor allem die Menschen stehen, die bei uns Zuflucht gefunden haben und diejenigen, die sich ehrenamtlich und hauptberuflich um sie kümmern. Das Fest findet statt am Samstag, 11. Juli 2015, ab 15:00 Uhr in und vor dem Gemeindehaus der Evangelischen Paulusgemeinde am Teltower Damm 6 in Zehlendorf-Mitte. Informationen zum Programm gibt es unter <http://www.willkommensbueundnis-steglitz-zehlendorf.de/deutsch-home/archiv/fest-1-jahr/>

Die Vorbereitungen zum Fest laufen auf Hochtouren, zahlreiche Helferinnen und Helfer wirken daran mit, haben Plakate und Flyer entworfen, gedruckt und verteilt, Ideen eingebracht und Unterstützung zugesichert. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön dafür! Dennoch benötigen wir noch weiterhin Hilfe in folgenden Bereichen:

Leihgaben:

- zwei dekorative, große Schalen zum Befüllen mit Wasser auf Ständern
- eine dicke Plastikplane 5,5 x 5,5 Meter als Untergrund für eine Hüpfburg

Ehrenamtliche Helfer:

- einen Fahrer für einen Transporter am 11. Juli 2015
- Helfer für den Abbau ab 18.30 Uhr
- Unterstützung beim Kinderparcours
- Verstärkung für das Kinderschminken (eine Dame hat sich bereits gemeldet)
- Menschen mit Erfahrungen beim Befüllen von Luftballons mit Gas ab 17.30 Uhr
- Spendensammler während des Festes

Bitte melden Sie sich unter WillkommensbueundnisSteglitzZehlendorf@gmx.net. Wir freuen uns über jede helfende Hand!

Geldspenden für die Organisation und Durchführung des Festes, die Gema-Gebühren, die Müllentsorgung, die Luftballonaktion, die An- und Abfahrt der Flüchtlinge, deren Beköstigung etc. bitte auf das Konto des Netzwerks Integration Südwest e.V., IBAN: DE53 1005 0000 5180 4845 99, bei der Berliner Sparkasse (BELADEBEXX). Verwendungszweck: Willkommensbündnis Steglitz-Zehlendorf

FEIER am 11. Juli zum EINJÄHRIGEN BESTEHEN: Wer kann als SANITÄTER dabei sein?

Trotz guter Vorbereitung und großer Behutsamkeit kann es vorkommen, dass es bei unserem Fest zu einem Missgeschick, einem Unfall oder einer Verletzung kommen kann. Wir hoffen zwar, dass solche Dinge nicht passieren werden, wünschen uns aber dennoch, an dem Tage in der Zeit von 15:00 bis 18:30 Uhr dafür ausgebildete Sanitäter vor Ort zu haben. Ist das möglicherweise etwas für Sie? Falls Sie das in der Zeit von 15:00 bis 18:30 Uhr machen könnten, wären wir für eine Rückmeldung an WillkommensbueundnisSteglitzZehlendorf@gmx.net sehr dankbar.

PRAKTIKUMSSTELLEN für Schülerinnen und Schüler der Willkommensklassen gesucht

Mit ganz normalen Berlinern Deutsch sprechen, den Alltag in einem Beruf kennen lernen, den Wortschatz eines bestimmten Fachgebiets nicht aus Büchern, sondern in der Praxis lernen – diese Möglichkeit hatten Jugendliche einer

Willkommensklasse der 10. ISS Plantagenstraße: Für drei Wochen machten sie wie viele Jugendliche an Berliner Schulen ein Schülerpraktikum. Ehrenamtliche halfen bei der Vermittlung und versuchten, die Interessen der Einzelnen wie Fahrradladen, Theater, Hotel usw. zu berücksichtigen.

Wir suchen auch weiterhin Geschäfte, Betriebe und Einrichtungen im Bezirk, die grundsätzlich bereit sind, einen solchen Praktikumsplatz anzubieten, damit auch Schülerinnen und Schüler anderer Willkommensklassen und junge erwachsene Flüchtlinge in der Zukunft diese Erfahrung machen können. Wer einen Praktikumsplatz anbieten oder vorab Fragen klären möchte, wende sich bitte per E-Mail an Bärbel Jochum (bajoma@gmx.de) oder Frieder Kleinschmidt (kleinschmidt-guetter@t-online.de).

EIN POSITIVES BEISPIEL: familie e.V. bietet Stadterkundungstouren für Flüchtlinge

Es gibt viele Möglichkeiten, den zu uns geflohenen Menschen dabei behilflich zu sein, Berlin näher kennenzulernen und ihnen eine Abwechslung zum Leben in der Unterkunft zu bieten. Beispielhaft dafür steht das Engagement des Vereins familie e.V., der regelmäßig gemeinsam mit Flüchtlingen Stadterkundungstouren durchführt. Nach dem Besuch des Britzer Gartens und des Zoos steht nun am 19. Juli eine Dampferfahrt an. Mehr Informationen dazu gibt es per E-Mail an info@familie-ev.de oder an das Willkommensbündnis.

Um die Eintrittskarten und Fahrscheine bezahlen zu können, freuen wir uns über Spenden auf das Konto von familie e.V., Bank für Sozialwirtschaft, Konto 3264303, IBAN: DE27100205000003264303, BIC: BFSWDE33BER unter dem Stichwort „Familienaktivitäten mit Flüchtlingen“.

EIN WICHTIGER SERVICE: Informationen zum Krankenschein in zahlreichen Sprachen

Beim Umgang mit den bei uns lebenden Flüchtlingen gibt es immer wieder Kritik an den Behörden. Dass es auch anders geht, zeigt die Kooperation des Willkommensbündnisses mit dem Gesundheitsamt in Steglitz-Zehlendorf. Beiden ist es ein gemeinsames Anliegen, den Betroffenen eine möglichst gute medizinische Versorgung zukommen zu lassen. Dazu ist es auch nötig, über die hier vorhandenen Einrichtungen und gängigen Verfahren im Gesundheitsbereich zu informieren, die es in vielen Herkunftsländern so nicht gibt. Beispielsweise über das System der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte oder die Bedeutung des Krankenscheins. Für diesen, den "grünen Schein", konnten die ehrenamtlich tätigen Dolmetscherinnen und Dolmetscher des Willkommensbündnisses anhand einer Vorlage des Gesundheitsamtes Übersetzungen in gleich neun Sprachen liefern. Danke dafür! Zu finden ist das Ergebnis von Arabisch über Dari und Farsi bis hin zu Vietnamesisch auf der Website des Gesundheitsamtes unter <https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/politik-und-verwaltung/aemter/gesundheitsamt/artikel.272432.php>

GESUCHT: KUNSTRASEN zur Anlage eines Fußballplatzes in der Goerzallee

Ob aus Syrien, Irak, Iran, Serbien, Afghanistan oder Eritrea - so unterschiedlich die Beweggründe für sie waren, ihre Heimat zu verlassen, eine Sache vereint alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene: Die Leidenschaft zum Fußball. Selbstverständlich auch in der Gemeinschaftsunterkunft an der Goerzallee. Dort gibt es sogar eine Freifläche, die mit etwa 200 qm Kunstrasen zu einem kleinen Fußballplatz hergerichtet werden könnte. Wer kann dabei behilflich sein? Gesucht wird Kunstrasen und Unterstützung bei der Planung des Platzes. Bitte melden Sie sich per E-Mail über WillkommensbündnisSteglitzZehlendorf@gmx.net.

TERMINE des Willkommensbündnisses

04.07.2015, 14:30 Uhr: Samstagstreff im MGH Phoenix, Teltower Damm 228, 14167 Berlin

08.07.2015, 18:00 Uhr: AG Gesundheit DRK Südwest, Düppelstraße 36, 12163 Berlin

11.07.2015, 15:00 Uhr: Fest zum Einjährigen, Paulusgemeinde, Teltower Damm 6, 14169 Berlin

18.07.2015, 14:30 Uhr: Samstagstreff im MGH Phoenix, Teltower Damm 228, 14167 Berlin

01.08.2015, 14:30 Uhr: Samstagstreff im MGH Phoenix, Teltower Damm 228, 14167 Berlin

15.08.2015, 14:30 Uhr: Samstagstreff im MGH Phoenix, Teltower Damm 228, 14167 Berlin

29.08.2015, 14:30 Uhr: Samstagstreff im MGH Phoenix, Teltower Damm 228, 14167 Berlin

03.09.2015, 18:00 Uhr: AG Öffentlichkeitsarbeit, DRK Südwest, Düppelstraße 36, 12163 Berlin

12.09.2015, 14:30 Uhr: Samstagstreff im MGH Phoenix, Teltower Damm 228, 14167 Berlin

21.09.2015, 17:30 Uhr: AG Bildung und Schule, DRK Südwest, Düppelstraße 36, 12163 Berlin

Mehr Informationen dazu gibt es unter <http://www.willkommensbündnis-steglitz-zehlendorf.de/deutsch-home/mithilfe/>

KEINE SPRECHSTUNDEN während der Sommerferien

Vom 17. Juli bis einschließlich 28. August 2015 entfallen die Freitagssprechstunden des Willkommensbündnisses im Haus der Familie des DRK Südwest in der Düppelstraße 36 in Steglitz. Während dieser Zeit wird der dortige Anrufbeantworter nur unregelmäßig abgehört und die eingehende Briefpost ebenfalls nur sporadisch gesichtet. Auch die E-Mails an das Willkommensbündnis werden dann zeitverzögert oder zunächst einmal nicht bearbeitet.

Die nächste Sprechstunde findet wieder am Freitag, 4. September 2015, von 13:00 bis 15:00 Uhr statt. Dazu bitten wir weiterhin um eine entsprechende Voranmeldung.

SOMMERFEST des NETZWERKS INTEGRATION SÜDWEST (NIS) am 2. Juli 2015

Am Donnerstag, 2. Juli 2015, findet ab 17:00 Uhr im Griechischen Kulturzentrum in der Mittelstraße 33 in Steglitz das NIS-Sommerfest statt. Unter dem Motto "Sommer, Sonne und Sirtaki" bietet es wieder einmal die Gelegenheit zum nicht nur fachlichen Informationsaustausch unter den Akteuren der Einwanderungsdebatte im Berliner Südwesten. Zu dem Treffen in lockerer Atmosphäre sind interessierte Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

Das im Jahr 2009 gegründete Netzwerk Integration Südwest Berlin (NIS) e.V. ist ein unabhängiger Zusammenschluss der im Bezirk Steglitz-Zehlendorf in der Einwanderungs- und Integrationsarbeit tätigen Vereine, Organisationen sowie in diesem Themenfeld engagierten Personen. NIS hat wesentlich dazu beigetragen, dass innerhalb von Berlin auch Steglitz-Zehlendorf als Einwanderungsbezirk wahrgenommen wird, sich dabei für die Schaffung der Stelle einer regionalen Integrationsbeauftragten eingesetzt, die Einrichtung eines bezirklichen Integrationsbeirates vorangetrieben und ist Gründungsmitglied des Willkommensbündnisses für Flüchtlinge in Steglitz-Zehlendorf. Weitere Informationen über NIS-Berlin@web.de

EIN GUTES PROJEKT: Flüchtlingspaten. Wie Berliner Flüchtlingsfamilien zusammenführen

Die „Flüchtlingspaten“ organisieren eine legale Flucht: Sie kümmern sich um Visa, buchen Flüge, organisieren Sprachkurse, Wohnungen und die Eingliederung in Deutschland. Sie übernehmen praktisch alle staatlichen Leistungen – ein Leben lang und auf eigenes Risiko.

Mit zitternden Knien kommt Ulrich Karpenstein aus der Berliner Ausländerbehörde. Der Anwalt hat gerade eine Verpflichtungserklärung für zwei Syrer abgegeben. Im Extremfall haftet Karpenstein nun sein Leben lang für ihren Unterhalt. Um eine junge Mutter auf legalem Weg aus dem von Bürgerkrieg und IS-Terror zerrütteten Land zu ihrem Bruder nach Deutschland zu holen, hat er sich bereiterklärt, dem Staat alle Kosten für ihren Aufenthalt abzunehmen. Der Anwalt wirkt gestresst aber voller Tatendrang. „Unsere Flüchtlingsinitiative beschäftigt uns rund um die Uhr“, sagt er, während er die Bürotür aufschließt und gleichzeitig mit einem Kollegen telefoniert. Im März gründete Karpenstein mit einem Mitspreiter den Verein „Flüchtlingspaten Syrien“. Damit soll das finanzielle Risiko auf möglichst viele Freiwillige verteilt werden. Der Verein sucht Menschen, die Verpflichtungserklärungen übernehmen oder mit Spenden zum Lebensunterhalt der Familien beitragen. Die „Flüchtlingspaten“ organisieren eine legale Flucht: Sie kümmern sich um Visa, buchen Flüge, organisieren Sprachkurse, Wohnungen und die Eingliederung in Deutschland – alles ohne einen Cent aus staatlicher Hand. „Für unsere Flüchtlinge erbringen wir praktisch

alle staatlichen Leistungen“, beschreibt Karpenstein die Lage.

Auch Majd versuchte alles, um seine Familie aus Syrien rauszuholen. Nach allem, was er schon erlebt hat, wirkt der junge Mann deutlich älter als er mit seinen 21 Jahren ist. Drei Brüder und seine Mutter haben sich bei Verwandten in Syrien durchgeschlagen. Der Vater sitzt seit Monaten im Gefängnis. Niemand weiß, wieso. Im vergangenen Oktober ist der Tourismusmanagement-Student nach Deutschland gekommen. Über das Internet hat er sich die deutsche Sprache beigebracht. Majd hat ein Foto von einem seiner kleinen Brüder bei sich. Er sitzt in einem völlig zerstörten Raum auf dem Boden, in der Decke klafft ein großes Loch. Das Haus wurde bombardiert. Woandershin können die Verwandten nicht. „Ich habe immer Angst um sie, jeden Tag, jede Stunde und jede Minute“, sagt Majd. Durch den syrischen Bürgerkrieg sind nach Angaben der Beobachtungsstelle für Menschenrechte seit 2011 mehr als 200.000 Menschen getötet worden. So auch Majds Zwillingbruder, der bei einem Bombenangriff bei der Arbeit in einem Friseursalon umkam. Majd selbst hat nach monatelanger Flucht vom syrischen Damaskus über den Libanon, Algerien, Tunesien und Libyen die gefährliche Fahrt über das Mittelmeer gewagt. Rund 3.500 Menschen sind im vergangenen Jahr dabei ertrunken. In Potsdam suchte der Student einen Verpflichtungsgeber für seine Familie, doch kaum jemand erklärt sich dazu bereit. Mit Hilfe der „Flüchtlingspaten“ hat Majd mittlerweile jemanden gefunden.

„Das ist ein lebenslanges Risiko“, erklärt Karpenstein. Denn die Verpflichtungserklärung ist in den meisten Bundesländern Ost- und Süddeutschlands weder zeitlich, noch in ihrer Höhe begrenzt und gilt unwiderruflich. Die Kosten für den Unterhalt, aber auch für unerwartete Krankheitsfälle und die Bewältigung von Kriegstraumata muss der Verpflichtungsgeber aus eigener Tasche zahlen. Der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg kritisiert, dass damit viele Betroffene in den finanziellen Ruin getrieben werden. Gerade für geflüchtete Kinder sind Helfer wie Karpenstein rechtlich gesehen länger verantwortlich, als für die eigene Familie. In Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Bremen und Hessen werden Verpflichtungsgeber – was Ländermittel angeht – aus der Vereinbarung entlassen, wenn der geflüchteten Person ein Asylstatus zugesprochen wird. „Die Haftung aus der Verpflichtungserklärung darf nicht bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag andauern“, fordert der nordrhein-westfälische Innenminister Ralf Jäger. Auch Karpenstein kämpft für eine Beschränkung.

Für Majds Familie ist der Traum von einer legalen Flucht vergangene Woche Wirklichkeit geworden. Am Flughafen in Berlin konnten seine Mutter und ihre Söhne ihm nach einem Jahr Trennung wieder in die Arme fallen. Die „Flüchtlingspaten“ bieten nun Sprachkurse für sie an, suchen Kita-Plätze und Schulen. Majd möchte weiter studieren und seiner Familie ein neues Leben aufbauen. (epd/mig)

aus: Migazin.de vom 24. Juni 2015, mehr Informationen unter <http://www.fluechtlingspaten-syrien.de>

BUCHTIPP: Über das Meer - Mit Syrern auf der Flucht nach Europa

Vor unseren Augen spielt sich eine doppelte humanitäre Katastrophe ab: Der syrische Bürgerkrieg fordert nach wie vor zahllose Menschenleben. Millionen

Syrer sind auf der Flucht. Einige von ihnen wagen von Ägypten aus die Überfahrt nach Europa. Bei diesem Unterfangen sterben Jahr für Jahr Hunderte Menschen, das Mittelmeer ist damit die gefährlichste Seegrenze der Welt.

Der *Zeit*-Reporter Wolfgang Bauer hat syrische Flüchtlinge begleitet. In ihren Verstecken in Ägypten, im Boot, auf den Straßen Europas. Er schildert die Schicksale, die sich hinter den abstrakten Zahlen verbergen, und die dramatischen Umstände der Flucht. Ein authentisches Dokument und zugleich ein leidenschaftlicher Appell für eine humanitäre Flüchtlingspolitik.

Das Buch von Wolfgang Bauer mit Fotos von Stanislav Krupar ist im Suhrkamp-Verlag erschienen und kostet 14 Euro.

Redaktion: Dr. Ulrike Döring, Günther Schulze

Der nächste INFO-BRIEF erscheint Anfang September 2015. Hinweise, Be- und Abbestellungen bitte an WillkommensbündnisSteglitzZehlendorf@gmx.net.



Willkommensbündnis für Flüchtlinge in Steglitz-Zehlendorf
c/o DRK Berlin Südwest gGmbH, Düppelstraße 36, 12163 Berlin
Telefon: +49 30 790 11 383, Mobil: +49 174 756 95 21
E-Mail: WillkommensbündnisSteglitzZehlendorf@gmx.net
www.Willkommensbündnis-Steglitz-Zehlendorf.de